



Botschaft

Nr. 102

16. Dezember 2008

Neuausrichtung der Jugendarbeit Frauenfeld mit Neuschaffung des Bereichs Jugendarbeit mit 260 Stellenprozenten und Gewährung eines Baukredites für die Renovation und Einrichtung des Hauses Rheinstrasse 20 in der Höhe von 250'000 Franken.

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen mit vorliegender Botschaft die Überlegungen und Anträge im Hinblick auf die notwendige Neuausrichtung der Jugendarbeit in Frauenfeld.

I. Ausgangslage

Seit dem Jahr 1982 betreibt die Stadt Frauenfeld offene Jugendarbeit mit einem Jugendtreff. Im Jahr 1985 zügelte dieser Treff von der Grabenstrasse in das Haus Molki an der Rheinstrasse 20. Bis heute wird dort den Jugendlichen ein Aufenthaltsort mit Beschäftigungsmöglichkeit angeboten.

Die Jugendarbeit ist in den vergangenen Jahren komplexer geworden. Ein Jugendtreff hat nicht nur ein Aufenthaltsort mit Beschäftigungsmöglichkeiten zu sein; die Jugendlichen brauchen intensivere Betreuung und Begleitung durch das Treffpersonal. Ausserdem halten sich viele Jugendliche nicht im Jugendtreff auf, sondern an öffentlichen Orten, wie zum Beispiel dem Bahnhofplatz, auf Spiel- und Sportplätzen und in parkähnlichen Anlagen. Dadurch wird es für die Treffmitarbeiterinnen und -mitarbeiter unmöglich, diese Jugendlichen zu erreichen. Diese Tatsache fördert den Ruf nach aufsuchender Jugendarbeit, bei welcher das Fachpersonal die Jugendlichen an ihren Aufenthaltsorten trifft und mit ihnen in Dialog tritt.

Damit die Jugendarbeit neu ausgerichtet werden kann, wurde der seit 1998 bestehende Leistungsauftrag mit dem Verein Jugend und Freizeit auf den 30. Juni 2009 gekündigt. Im genehmigten Voranschlag 2009 der Stadt Frauenfeld wurde im Hinblick auf die kommende Neuausrichtung für die 2. Jahreshälfte der Budgetbetrag um 70'000 Franken erhöht.

Die Fachkommission für Jugendfragen hat vom Rahmen- und Umsetzungskonzept vom 27. November 2008 Kenntnis genommen und empfiehlt die Annahme der Anträge.

II. Rahmen- und Umsetzungskonzept

Dieses durch die Projektkommission in sechs Sitzungen ausgearbeitete Konzept ist auf einen Planungshorizont von rund sechs Jahren ausgelegt; notwendige Veränderungen sollen aber auch in diesem Zeitraum möglich sein.

Als Basis für die Jugendarbeit ist das Haus Rheinstrasse 20 sehr gut geeignet. Ein offener Jugendtreff wird nicht mehr angeboten. Der Schwerpunkt der Jugendförderung liegt neu auf drei Säulen:

Säule 1: Jugendbüro

Mit dieser niederschweligen Kontaktstelle wird es möglich sein, Jugendlichen u.a. Informationen, Unterstützung bei Ideen und Kurzberatungen abzugeben.

Säule 2: Aufsuchende Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit geht zu den Jugendlichen hin und wartet nicht darauf, dass sie in den Jugendtreff oder in die Beratung kommen. Aufsuchende Jugendarbeit ist eine niederschwellige und gemeinwesenorientierte Unterstützungs-, Vermittlungs- und Integrationsfunktion.

Säule 3: Projekte

Das Grundangebot der städtischen Jugendarbeit soll durch vielfältige Projekte der Jugendlichen selber oder mit Unterstützung von Kirchen, Schulen und Vereinen ergänzt werden.

III. Stellenplan

Der bisherige Jugendtreff Molki unter der Leitung des Vereins Jugend und Freizeit wird mit 150 Stellenprozenten betrieben. Die auf drei Säulen aufbauende Jugendförderung ist nur mit einem um 110 auf 260 Stellenprozent erhöhten Stellenplan möglich. Die Organisation des Bereichs ist auf einen jugendarbeitsorientierten Betrieb mit wenig Verwaltungsaufwand ausgerichtet.

Der interne Zwischenbericht "Überprüfung Leistungsauftrag Molki" hat aufgezeigt, dass die Jugendarbeit nicht mehr durch einen Verein auf Freiwilligenbasis geführt werden kann. Diese sehr komplex gewordene Aufgabe soll direkt von der Stadt Frauenfeld geleitet werden. Dies schafft den Rahmen, um sich in der Jugendarbeit schneller auf kommende Veränderungen ausrichten zu können. Weiter drückt man mit dieser organisatorischen Rücknahme der bis anhin mit einem Leistungsvertrag ausgelagerten Jugendarbeit die Wichtigkeit dieses Bereiches aus; die Jugendarbeit wird zu einer Kernaufgabe der Stadt Frauenfeld.

Die strategische Leitung und die Oberaufsicht obliegen wie bis anhin dem Stadtrat Frauenfeld.

Der neu geschaffene Bereich Jugendarbeit wird der Abteilung Jugend Sport und Freizeit zugeordnet. Die „organisatorische Nähe“ zu den Bereichen Sport und Freizeit in dieser Abteilung soll weitere Synergien schaffen.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 31, Ziff. 1 lit. k ist der Gemeinderat zuständig bei der Schaffung neuer Aufgabenbereiche sowie deren Einreihung ins Besoldungsreglement.

Die neuen Stellen sind aufgrund der internen Bewertung wie folgt einzureihen:

- a. Leiter / Leiterin Jugendarbeit (30%) und Jugendinformation (50%)
Funktionsstufe D
- b. Sozialarbeiter/-in aufsuchende Jugendarbeit (70%)
Funktionsstufe D
- c. Sozialarbeiter/-in Kultur- und Projektförderung Jugendarbeit (60%)
Funktionsstufe D

IV. Finanzielle Auswirkungen

Mit der Rücknahme der bis anhin mit einem Leistungsvertrag ausgelagerten Jugendarbeit entfällt der Beitrag an den Verein „Jugend und Freizeit, Jugendtreff“ Konto 8120.36503 im Betrag von 180'000 Franken jährlich. Mit diesem Beitrag waren bis anhin 150 Stellenprozent abgedeckt. Die Gesamtkosten für die Jugendarbeit waren für das Jahr 2008 auf 294'000 Franken veranschlagt und werden für das Jahr 2010 voraussichtlich rund 435'000 Franken betragen. Mit der für die Neuausrichtung der Jugendarbeit notwendigen Stellenplanerhöhung um 110 Prozent auf insgesamt 260 Stellenprozent wird sich der jährliche Aufwand im Vergleich zum Voranschlag 2008 um rund 141'000 Franken erhöhen. Für die zweite Jahreshälfte 2009 ist mit dem Voranschlag bereits eine anteilmässige Erhöhung um 70'000 Franken genehmigt worden.

V. Investitionskredit 250'000 Franken

Das Haus Rheinstrasse 20 ist nicht nur die ideale Basis für die Jugendarbeit, es bietet mit dem bestehenden Raumangebot auch die Möglichkeit für eine vielfältige Jugendförderung im ausser-schulischen Bereich.

Nach rund 23 Jahren Treffbetrieb ist jedoch eine Innenrenovation dringend notwendig geworden. Die Türen, Decken, Böden, Wände und Rolläden bedürfen einer Erneuerung, resp. Auffrischung. Die im Anhang 4 des Konzeptes aufgelisteten Kostenschätzungen basieren auf dem Grundgedanken, keine baulichen Eingriffe in die Gebäudestruktur vorzunehmen.

Die Investitionskosten im Gesamtbetrag von 250'000 Franken setzen sich zusammen aus:

- Innenrenovationen	Fr. 160'000.-
- Einrichtungen für Arbeitsplätze und Kurs- bzw. Arbeitsräume	Fr. 62'000.-
- Diverses und Reserve	Fr. 28'000.-

VI. Schlussbemerkung

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich die "Lebensphase Jugend" gewandelt. Übergänge von Schule und Ausbildung in die Arbeitswelt sind weniger normiert und vielfältiger dem Wandel ausgesetzt. Die neuen Medien und der Wandel der Gesellschaft, auch durch Migration, fordern Schule, Elternhaus und Politik gleichermaßen. Eine aktive und aktuelle städtische Jugendpolitik leistet wichtige Beiträge zur sozialen Entwicklung der Stadt Frauenfeld.

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der vorstehenden Ausführungen stellt Ihnen der Stadtrat folgende

Anträge:

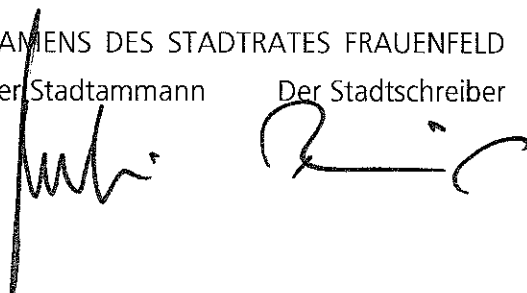
1. Das Rahmen- und Umsetzungskonzept "Jugendarbeit Frauenfeld" vom 27. November 2008 wird zur Kenntnis genommen.
2. a) Der Neuschaffung des Bereichs Jugendarbeit innerhalb der Verwaltungsabteilung Jugend, Sport und Freizeit mit dem Stellenplan von 260 Stellenprozenten wird zugestimmt.
b) Die neuen Stellen "Leiter/Leiterin Jugendarbeit und Jugendinformation", "Sozialarbeiter/-in aufsuchende Jugendarbeit" und "Sozialarbeiter/-in Kultur- und Projektförderung Jugendarbeit" sind in die Funktionsstufe D des Einreichungsplans einzureihen.
3. Der Gewährung des Baukredites von 250'000 Franken für die Innenrenovation des Hauses Rheinstrasse 20 mit den notwendigen Einrichtungsergänzungen wird zugestimmt.

- - -

Die Vorlage geht an das Büro des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommission zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 16. Dezember 2008

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtmann Der Stadtschreiber



Beilage:

Rahmen- und Umsetzungskonzept vom 27. November 2008 samt Anhängen 1 - 5.

Rahmen- und Umsetzungs- KONZEPT



Jugendarbeit Frauenfeld

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
1.1	Der Stadtrat Frauenfeld stellt im Beschluss Nr. 338 vom 24. Juni 2008 fest:.....	2
2	Entwicklung der Jugendarbeit in Frauenfeld.....	3
2.1	Offene Jugendarbeit in Frauenfeld.....	3
2.2	Projekt " Neue Frauenfelder Jugendpolitik" - Zusammenfassung	3
2.3	Analyse der Jugendarbeit in Frauenfeld	4
2.4	Projekt " Aufwertung und Entwicklung von Kinderspiel- und Sportmöglichkeiten "	4
2.5	Analyse der vom Stadtrat eingesetzten Projektkommission	4
3	Definition der Jugendförderung	5
3.1	Gesellschaftlicher Kontext	5
3.2	Legitimation.....	5
3.3	Definition Jugendförderung.....	5
4	Grundsätze der Frauenfelder Jugendpolitik	6
5	Ziele / Zielgruppen der Jugendarbeit in Frauenfeld	6
5.1	Generelle Ziele der Frauenfelder Jugendförderung.....	6
5.2	Schnittstellen	7
5.3	Eingrenzung	7
5.4	Zielgruppen	7
6	Arbeitsbereiche, Ziele und Dienstleistungen	8
7	Organisation / Partner	10
7.1	Organigramm	10
7.2	Trägerschaft.....	11
7.3	Fachkommission für Jugendfragen.....	11
7.4	Vernetzung der Jugendarbeit.....	11
7.5	Jugendbüro	11
7.6	Aufsuchende Jugendarbeit	12
7.7	Projekte	12
8	Arbeitsprinzipien.....	13
9	Ressourcen und Infrastruktur	14
9.1	Personal.....	14
9.2	Administration	14
9.3	Räume und Infrastruktur	14
9.4	Finanzierung	14
9.5	Rechnungsführung.....	15
10	Das Team der Jugendarbeit.....	15
10.1	Kompetenzen / Anforderungsprofile	15
10.2	Coaching / Fort- und Weiterbildung.....	15
10.3	Die Teamsitzung	16
10.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	16
10.5	Vernetzung.....	16
11	Qualitätssicherung	16
12	Controlling.....	16
13	Anhangverzeichnis.....	17

1 Einleitung

Das vorliegende Konzept der neuausgerichteten städtischen Jugendarbeit richtet sich in erster Linie an die Entscheidungstragenden sowie an die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter und in zweiter Linie an alle weiteren Personen und Institutionen, mit welchen die Jugendarbeit vernetzt ist.

Das Rahmen- und Umsetzungskonzept gibt Auskunft über die Ziele und die Arbeit / Aufgaben auf strategischer und operativer Ebene.

Das Konzept soll einmal pro Legislatur überprüft und wenn notwendig angepasst werden.

1.1 Der Stadtrat Frauenfeld stellt im Beschluss Nr. 338 vom 24. Juni 2008 fest:

Die Jugendarbeit ist in den vergangenen Jahren im Allgemeinen komplexer geworden. Ein Jugendtreff hat nicht nur ein Aufenthaltsort mit Beschäftigungsmöglichkeiten zu sein; die Jugendlichen brauchen intensivere Betreuung und Begleitung durch das Treffpersonal. Ausserdem halten sich viele Jugendliche nicht im Jugendtreff auf, sondern an öffentlichen Orten, wie zum Beispiel dem Bahnhofplatz, Spiel- und Sportplätzen und parkähnlichen Anlagen. Dies macht es für die Treffmitarbeiterinnen und -mitarbeiter unmöglich, diese Jugendlichen zu erreichen. Diese Tatsache fördert den Ruf nach aufsuchender Jugendarbeit, wo das Fachpersonal die Jugendlichen an Ihren Stammorten aufsucht und mit Ihnen den Dialog sucht.

Es gilt zu klären, ob die Jugendarbeit in Frauenfeld weiterhin ortsgebunden in einem Jugendtreff oder in Form von aufsuchender Jugendarbeit erfolgen soll, oder eine Mischvariante umgesetzt werden soll.

Aufgrund dieser Erkenntnisse soll die Jugendarbeit in Frauenfeld eine Neuorientierung erfahren. Der Abteilungsvorsteher empfiehlt, zur Ausarbeitung eines ausführlichen Konzeptes für die zukünftige Jugendarbeit in Frauenfeld eine Projektkommission mit folgenden Mitgliedern bzw. Interessenvertretern einzusetzen:

- Werner Dickenmann, Amtsvorsteher JSF / Leitung Projektkommission
- Christa Thorner, Amtsvorsteherin Soziales
- Ruth Faller, Gemeinderätin
- Christoph Keller, Gemeinderat
- Heinz Pfändler, Gemeinderat
- Fabrizio Hugentobler, Amtsleiter JSF
- Markus Kutter, Leiter Fachstelle Integration
- Stephan Heinzer, Vertretung Schulsozialarbeit
- Stefan Tittmann, Fachliche Begleitung im Mandatsverhältnis

Damit das noch auszuarbeitende Konzept baldmöglichst umgesetzt werden kann, soll der bestehende Leistungsvertrag mit dem Verein Jugend und Freizeit auf den nächstmöglichen Termin, per 30. Juni 2009, gekündigt werden. Es ist darauf zu achten, dass vom bisherigen Treffbetrieb zum anschliessenden Angebot ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist. Dieses Anliegen ist auch dem Verein Jugend und Freizeit entsprechend zu kommunizieren.

Im Weiteren muss bei der Neuausrichtung der Jugendarbeit die Abteilungszuordnung überprüft werden. Macht es Sinn, die Jugendarbeit der Verwaltungsabteilung Jugend, Sport und Freizeit zuzuordnen oder wäre eine engere Verbindung zur Verwaltungsabteilung Soziales sinnvoll? Diese Frage ist vom Stadtrat zu klären, sobald das neue Konzept vorliegt.

2 Entwicklung der Jugendarbeit in Frauenfeld

2.1 Offene Jugendarbeit in Frauenfeld

Im Herbst 1982 wurde versuchsweise mit dem Betrieb eines Jugendtreffs an der Grabenstrasse gestartet. Eine anfänglich in den Jugendtreff integrierte Jugendberatungsstelle wurde in einem frühen Stadium an eine eigenständige Trägerschaft ausgelagert und vor fünf Jahren in die Fachstelle "Perspektive" überführt. Im Jahr 1985 zügelten der Jugendtreff und die Jugendberatungsstelle an die Rheinstrasse 20. Dort – in der Molki – wird bis heute den Jugendlichen ein Aufenthaltsort mit Beschäftigungsmöglichkeiten geboten.

Der aktuell gültige Leistungsauftrag für den Jugendtreff Molki wurde im September 1998 zwischen der Stadt Frauenfeld, vertreten durch die Abteilung Jugend, Sport und Freizeit, und dem Verein Jugend und Freizeit abgeschlossen.

Wie im Punkt 1.1 erwähnt, wurde dieser Leistungsauftrag auf den 30. Juni 2009 gekündigt.

2.2 Projekt " Neue Frauenfelder Jugendpolitik" - Zusammenfassung

Im November 2001 wurde eine Neuorientierung der Frauenfelder Jugendpolitik durch den Stadtrat angeordnet. Um die Bedürfnisse von Jugendlichen zu erfragen und zu diskutieren, wurde als Projektstart im Februar 2002 ein Hearing mit Jugendlichen und Erwachsenen, die unmittelbar mit Jugendlichen zu tun haben, durchgeführt. Aufgrund dieses Hearings wurden in den Jahren 2003 bis 2007 folgende Massnahmen und Projekte realisiert:

- Runder Tisch (zu den Themen Arbeitslosigkeit, Gewalt und Gruppenverhalten);
- Internetplattform für Jugendliche, zone4youth.ch;
- Proberäume für Jugendliche;
- seit 2003 Jugendsitze in fünf Fachkommissionen des Stadtrates;
- Cult X - Kulturförderung für Jugendliche;
- Erstellung Beachvolleyball-Anlage "Heuscher-Kobel";
- Schach im Freien;
- Start- und Betriebsbeitrag für das Lokal "kaff, kulturarbeit für frauenfeld";
- Neubau Skatepark;
- Jugendkulturpreise 2004/05, 2006/07, 2008/09.

2006 wurde die Projektkommission "Neue Frauenfelder Jugendpolitik" aufgelöst, mit dem Auftrag an die Fachkommission für Jugendfragen zur Weiterführung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit.

2.3 Analyse der Jugendarbeit in Frauenfeld

Im Mai 2007 hat ein Studenten-Team der FHS St. Gallen, Fachrichtung Soziale Arbeit, im Auftrag des Stadtrates eine Analyse der Jugendarbeit in der Stadt Frauenfeld durchgeführt und in der Folge die Resultate der Jugendkommission vorgestellt. Diese Analyse bildete die Grundlage für eine zweite Überarbeitung der "Frauenfelder Jugendpolitik". Der Stadtrat hat zusammen mit der Fachkommission für Jugendfragen neue Ziele und Schwerpunkte festgelegt, die es nun zu behandeln gilt. Dies sind unter Anderem:

- das Beratungsangebot für Jugendliche und dessen Bekanntheit und Vernetzung;
- die Jugendarbeit in den Vereinen;
- die aufsuchende Jugendarbeit;
- die Vernetzung innerhalb der Institutionen, welche Jugendarbeit betreiben;
- die Überprüfung und Aktualisierung des Leistungsauftrages für den Jugendtreff Molki.

Als wichtigste Projekte wurden die Überprüfung der Leistungsvereinbarung Jugendtreff Molki und der Aufbau einer auch aufsuchenden Jugendarbeit befunden.

2.4 Projekt "Aufwertung und Entwicklung von Kinderspiel- und Sportmöglichkeiten"

Kinder, die ihren natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang ausleben können, entwickeln sich besser und erwerben dadurch von den ersten Lebensjahren an wichtige Kompetenzen für den Rest ihres Lebens.

Kinder bewegen sich dann, wenn sie in ihrem Wohnumfeld - und möglichst schon in der Wohnung - attraktive Bewegungsräume vorfinden. Viele Jugendliche, aber auch Erwachsene, sind darauf angewiesen, in Wohnungsnähe ihren Sport- und Bewegungsaktivitäten nachgehen zu können.

Der Stadtrat will eine bewegungsfreundliche Stadt Frauenfeld mit genügend und attraktiven Räumen und Infrastrukturen verschiedenster Art für Bewegung und Sport. Im Rahmen des Realisierungsprogrammes Stadtentwicklung hat sich eine, vom Stadtrat eingesetzte Projektkommission mit der Massnahme "Familienfreundliche Stadt", vertieft mit der Teilmassnahme "Spiel- und Sportmöglichkeiten in den einzelnen Quartieren" auseinandergesetzt. Dies mit dem Ziel, die bestehenden Angebote zu inventarisieren, den aktuellen Bedürfnissen gegenüberzustellen und bei Bedarf auszubauen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit und die beantragten Massnahmen daraus sind in einem separaten Projektbericht ersichtlich.

2.5 Analyse der vom Stadtrat eingesetzten Projektkommission

Die Analyse der Projektkommission hat folgende Lücken und künftige Handlungsfelder aufgezeigt:

- Aufsuchende Jugendarbeit
- Projekt Jugendintegration
- Anlaufstelle (niederschwellig) / allgemeine Beratungsmöglichkeit
- jugendliche Kontaktgruppe
- Mädchen-Projekte, Angebote
- Fachpersonal für Jugendangebote
- Projekte: Jobbörse / Ferienjobs

3 Definition der Jugendförderung

3.1 Gesellschaftlicher Kontext

In Anerkennung der Tatsache, dass die Funktionstüchtigkeit der Gesellschaft wesentlich im solidarischen Handeln ihrer Mitglieder gründet, sollen gemäss den Schlüsselindikatoren zur nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz der Austausch und die Verständigung zwischen Einzelnen und Gruppen und die soziale und politische Partizipation gefördert werden.¹

Eine aktive städtische Jugendpolitik leistet wichtige Beiträge an die soziale Entwicklung der Stadt Frauenfeld.

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich die Lebensphase Jugend gewandelt und ständig ausgeweitet. Übergänge von Schule und Ausbildung in die Arbeitswelt sind weniger normiert und vielfältiger dem Wandel der Berufswelt ausgesetzt. Die neuen Medien, der Wandel der Gesellschaft durch Migration und Alterung fordert Schule, Elternhaus und Politik gleichermaßen.

3.2 Legitimation

Die politische Legitimation von fachgerechter Jugendarbeit im Freizeitbereich ist durch die Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention von 1997, sowie durch Bundesverfassung Art. 11 und 67 gewährleistet. Insbesondere die Rechte auf Anhörung und Mitbestimmung, Recht auf Ruhe, Freizeit, freie Teilnahme am kulturellen Leben (Art. 12 und 31) dienen als Leitsterne für die Umsetzung einer kommunalen Jugendförderung.

Stadtentwicklung Massnahme Nr. 18

Förderung des Jugendangebots mit folgender Zielsetzung.

Mit einer aktuellen Jugendpolitik soll die Chance wahrgenommen werden, frühzeitig Entwicklungen aufzunehmen und mit den Jugendlichen zusammen Angebote und Lösungen zu entwickeln. Die Verankerung der Jugendpolitik soll gefördert und kompetent begleitet werden.

3.3 Definition Jugendförderung

In einem weiten Sinne sind Aspekte der Jugendpolitik in zahlreichen Themen und Sektorialpolitiken zu berücksichtigen; Jugendpolitik ist eine klassische Querschnittsaufgabe. Im engeren Sinne umfasst die Jugendpolitik eine Politik zum Schutz der Minderjährigen und eine Politik zur Förderung von Jugendaktivitäten.

Jugendförderung schafft Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich Jugendliche in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Personen entfalten können und unterstützt sie in ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration. Dabei ist die Umsetzung von Jugendbeteiligung (Partizipation) verstanden als Mitwirkungs-, Mitbestimmungs- und Mitentscheidungsgrundsatz von Jugendlichen bei allen für sie relevanten Themen eine wichtige Voraussetzung gelingender Jugendförderung.

Jugendförderung beinhaltet alle ausserschulischen Angebote und Massnahmen, welche die Jugendlichen in ihrer Identitätsfindung unterstützen, die Entwicklung ihrer Interessen und Fähigkeiten fördern und ihre gesellschaftliche Mitgestaltung und Mitverantwortung ermöglichen. Darunter fallen alle Angebote unterschiedlicher Trägerschaften, wie Stadt, Kirchen oder Vereinen mit ehrenamtlichen und/oder professionellen Strukturen. Die Angebote werden in der Regel als "offene, aufsuchende oder mobile, kirchliche, verbandliche oder Vereins- Jugendarbeit bezeichnet. All diese puzzleeteilartigen Angebote zusammen ergeben eine integrale Jugendförderung, welche den vielseitigen und unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden kann.²

¹ Quelle: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/21/02/ind9/.indicator.72705.927.html>

² vgl. Strategie für eine schweizerische Kinder und Jugendpolitik, Bundesamt für Sozialversicherung 2008

4 Grundsätze der Frauenfelder Jugendpolitik³

1. Die Jugendlichen stellen im städtischen Gemeinwesen einen wichtigen Bevölkerungsteil dar. Sie sind für Erwachsene Herausforderung und zugleich grosse Chance zum Dialog. Die Stadt Frauenfeld versucht, allen Jugendlichen, unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihres Alters oder ihrer sozialen Stellung, Chancengerechtigkeit zu gewährleisten.
2. Die Stadt unterstützt Jugendliche darin Verantwortung für sich, ihr soziales Umfeld und die Umwelt zu übernehmen. Sie fördert Anstrengungen, welche die körperliche, psychische und soziale Gesundheit aller Jugendlichen erhalten und verbessern.
3. Die Stadt fördert eine respektvolle Selbstorganisation innerhalb der gesellschaftlichen Grundwerte und Normen. Sie anerkennt die verschiedenen durch die Jugendlichen gewählten jugendkulturellen Ausdrucksformen.
4. Die Stadt sorgt für eine Jugendpolitik, die sowohl als Querschnittspolitik, als auch eigenständige Teilpolitik ihren Platz in der Gesamtpolitik einnimmt. Sie gewährleistet Jugendlichen einen alters- und sachgerechten Einbezug an den Planungs- und Entscheidungsfindungsprozessen im Gemeinwesen.
5. Die Stadt fördert die Begegnung und Kommunikation zwischen den Jugendlichen und anderen Altersgruppen und Generationen sowie zwischen den Jugendlichen selber. Diese soll durch gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz geprägt sein.

5 Ziele / Zielgruppen der Jugendarbeit in Frauenfeld

5.1 Generelle Ziele der Frauenfelder Jugendförderung

- Die städtische Jugendförderung trägt ergänzend zu Familie, Schule, Kirchen und Vereinen dazu bei, dass Jugendliche ein hohes Selbstwertgefühl mit ausgeprägten Handlungs- und Sozialkompetenzen haben, gesund sind, sich wohlfühlen und sich kulturell einbringen.
- Die Jugendförderung koordiniert die Umsetzung von Angeboten und Strukturen für Jugendliche. Sie sorgt für ein gut organisiertes Zusammenspiel von schulischen und ausserschulischen, privaten und ehrenamtlichen Leistungen und Institutionen, kulturellen Einrichtungen, Verbänden und Vereinen sowie gewerblichen Akteuren vor Ort.
- Die Jugendförderung schafft Rahmenbedingungen, dass sich die Jugendlichen aktiv und partnerschaftlich an den Prozessen des Gemeinwesens beteiligen können und so altersgerecht in die Stadt integriert sind.
- Sie entwickelt eigene, bedürfnisorientierte Angebote in Ergänzung zu den täglichen Leistungen der Familien, Schulen und Vereine.
- Sie eröffnet oder ist behilflich bei der Suche nach jugendgerechten Innen- und Aussenräumen mit entsprechender Infrastruktur.
- Sie stellt Jugendlichen, Institutionen und Interessierten generelle und spezifische Informationen zur Verfügung und erarbeitet für die politischen Instanzen die notwendigen Grundlagen zu Entscheidungen in Jugendfragen.

³ Erarbeitet von der Projektkommission "Neue Frauenfelder Jugendpolitik" und in der Folge vom Stadtrat verabschiedet; im Rahmen des Projektes "Jugendarbeit Frauenfeld" wurden diese Grundsätze überarbeitet.

5.2 Schnittstellen

Die Schnittstellen zu den Aufgaben im Jugendschutz, zur Jugendberatung, Integrationsförderung, der Quartierentwicklung, des UNICEF-Zertifizierungsprozesses "Kinderfreundliche Gemeinde", sowie zu weiteren städtischen Aufgabenfeldern, sind von diesem Konzept im oben genannten Sinn als zu koordinierende Querschnittsaufgabe betroffen, bleiben jedoch in der Zuständigkeit der entsprechenden Verwaltungsabteilungen.

5.3 Eingrenzung

Die Jugendarbeit Frauenfeld grenzt ihre Tätigkeiten und Angebote auf die unten genannten Zielgruppen ein. Eine Analyse und Berichterstattung zur Kinderförderung erfolgt im Rahmen der langfristigen strategischen Ausrichtung und in Abstimmung mit dem UNICEF-Zertifizierungsprozess „Kinderfreundliche Gemeinde“.

5.4 Zielgruppen

Die städtischen Angebote der Jugendförderung richten sich an Personen und Institutionen, welche durch Wohnen, Schule oder Arbeit einen direkten Bezug zur Stadt haben:

- Jugendliche und junge Erwachsene von ca. 13 bis ca. 22 Jahren
- Eltern und Bezugspersonen, sowie Vereine, Institutionen und interessierte Erwachsene, die mit jugendspezifischen Fragen und Anliegen konfrontiert sind.

Die Jugendförderung bietet sich als vernetzende und vermittelnde Koordinations- und Kooperationspartnerin an; beispielsweise sind dies Kirchen, Kulturanbietender, Jugendvereine und -verbände, Schulen, Kultur- und Integrationsförderung, Polizei, Quartiervereine, Gewerbe und Medien aber auch im Sinne der Förderung einer niederschweligen Triage zu sozialen Fachstellen (Jugendberatung, Sozialdienst, Suchtberatung etc.).

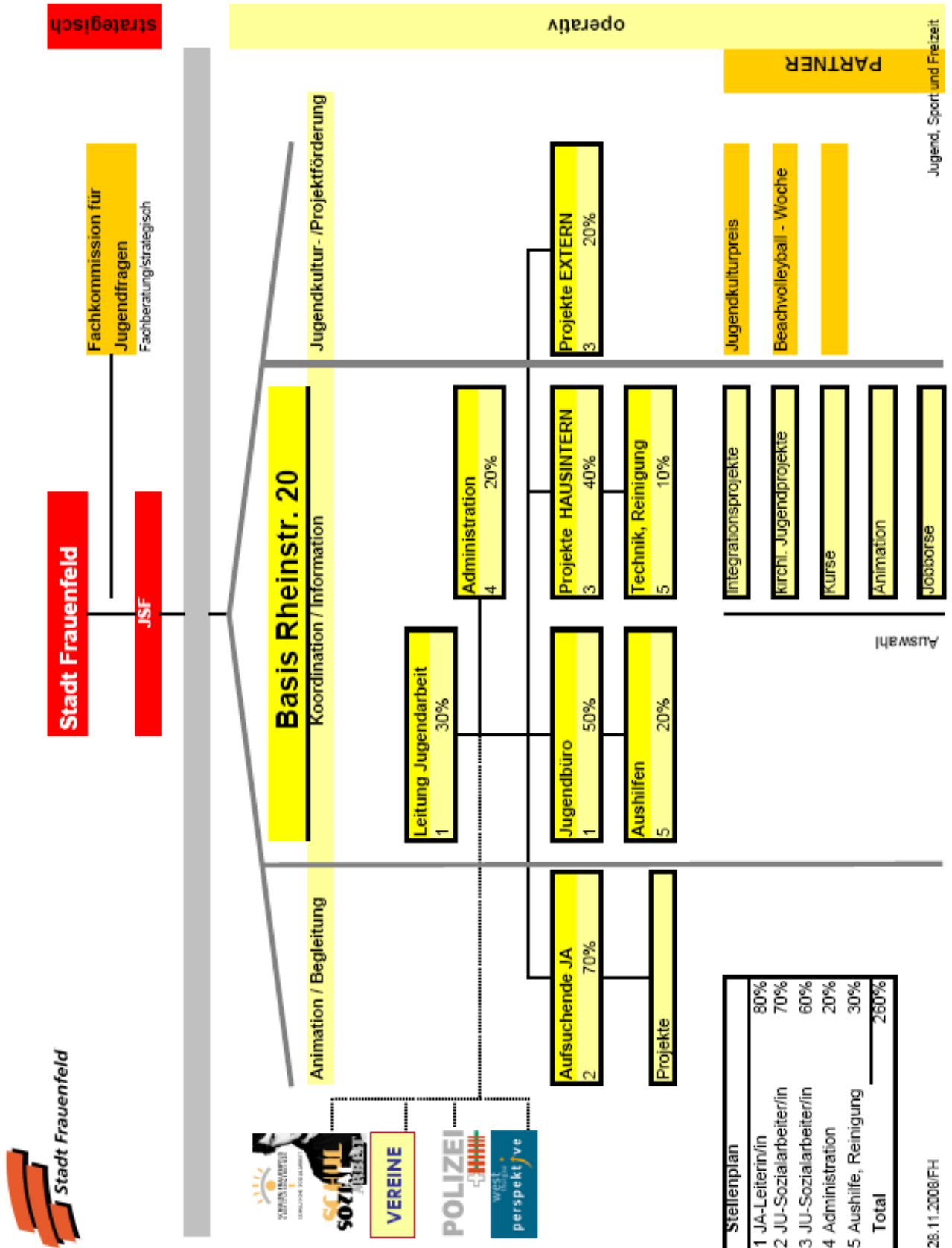
6 Arbeitsbereiche, Ziele und Dienstleistungen

Arbeitsbereich	Ziele	Dienstleistung
<p>Koordination und Information</p> <p>Die Stadt organisiert die kommunale und wo nötig regionale Vernetzung und Koordination mit Behörden und anderen Institutionen.</p> <p>Sie schafft Rahmenbedingungen, dass Jugendliche aktiv und partnerschaftlich in die Stadt integriert sind.</p> <p>Die Stadt verfügt über umfassende Informationen zu jugendrelevanten Themen und ist eine Informationsdrehscheibe für Jugendfragen.</p>	<p>Alle relevanten Akteure der Kinder- und Jugendpolitik sichern gemeinsam gesunde Rahmenbedingungen für das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen.</p> <p>Übergeordnete kinder- und jugendrelevante Themen sind erkannt und in Brennpunkten und Problembereichen ist adäquat interveniert.</p> <p>Auf Anliegen der Zielgruppen kann koordiniert eingegangen werden.</p> <p>Behörden und Institutionen erhalten Beratung und Unterstützung in kinder- und jugendspezifischen Fragen.</p> <p>Jugendliche verfügen über einen guten Wissenstand zu zentralen Fragen der Lebensgestaltung.</p> <p>Interessierte Erwachsene und Institutionen sind über Trends und Entwicklungen informiert.</p> <p>Die Eigeninitiative, sich wichtige Informationen zu beschaffen, wird gefördert.</p>	<p>Planung, Einsatz und Evaluation regelmässiger Vernetzungs- und Koordinationsinstrumente durch eine Anlauf- und Koordinationsstelle.</p> <p>Verfolgen der Entwicklungen, Vermittlung bei Konflikten, Dialog organisieren.</p> <p>Einführung, Umsetzung und Verankerung von Mitwirkungsinstrumenten auf politischer Ebene und in der Gestaltung des Lebensraumes.</p> <p>Erarbeitung von Grundlagen und Vermittlung.</p> <p>Bereitstellung und Vermittlung von Wissen und Informationen durch eine Informationsstelle.</p> <p>Vermittlung an weiterführende professionelle Institutionen.</p> <p>Jugendliche werden durch spezielle Veranstaltungen informiert.</p>

Arbeitsbereich	Ziele	Dienstleistung
<p>Animation und Begleitung Die Stadt fördert vielfältiges und soziales Lernen von Kindern und Jugendlichen durch aktive Freizeitgestaltung.</p> <p>Sie eröffnet oder ist behilflich bei der Suche nach jugendgerechten Innen- und Aussenräumen mit entsprechender Infrastruktur.</p>	<p>Jugendliche sind informiert, begleitet und unterstützt ihre Anliegen und Interessen zu realisieren, sowie am sozialen Leben der Stadt teilzunehmen.</p> <p>Die Eigeninitiative und Kreativität der Jugendlichen wird gefördert. Jugendliche beteiligen sich aktiv an der sozialen Stadtentwicklung und werden als Teil der Bevölkerung wahrgenommen.</p> <p>Jugendlichen stehen Räume für ungezwungenes Zusammentreffen und jugendspezifische Veranstaltung zur Verfügung.</p> <p>Jugendliche nutzen die zur Verfügung stehenden Räume und Infrastruktur zur Umsetzung ihrer Ideen.</p>	<p>Sie erhalten Tipps, Informationen und Unterstützung und Begleitung bei der Realisierung ihrer Ideen. Bereitstellung von räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen.</p> <p>Angebote und Dienstleistungen werden mit den Jugendlichen entwickelt und umgesetzt. Den Jugendlichen wird dabei alters- und sachgerechte Verantwortung übertragen.</p> <p>Zugänge zu Begegnungs- und Schaffensräumen an der Rheinstrasse 20 und in den Quartieren sind ermöglicht oder vermittelt.</p> <p>Die Räume sind mit der entsprechenden Infrastruktur eingerichtet. Jugendliche sind in Betrieb und die Verwaltung der Räume miteinbezogen.</p>
<p>Jugendkultur- und Projektförderung Die Stadt ermöglicht es Jugendlichen bei Veranstaltungen und Projekten Kompetenzen in verschiedenen Bereichen zu erwerben, zu erweitern und die eigene Ausdrucksform zu finden.</p> <p>Die Stadt initiiert und entwickelt in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren Projekte zu aktuellen Themen und Herausforderungen.</p>	<p>Jugendliche machen die Erfahrung aktiv eigene Ideen und Anliegen zu realisieren.</p> <p>Sie erweitern ihre Kompetenzen in den Bereichen Kreativität, non-formale Bildung, Ressourcenbeschaffung, Zusammenarbeit, Projektorganisation, etc..</p> <p>Auf aktuelle Trends und Herausforderungen kann schnell und adäquat reagiert werden.</p>	<p>Verschiedene Gruppen von Jugendlichen werden nach fachlichen Arbeitsgrundsätzen geführt. Jugendliche erhalten Anleitung in Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten und Aktionen.</p> <p>Die Ergebnisse der Koordinations- und Dialogaufgaben werden in Projekten umgesetzt. Geeignete Kulturprojekte werden auf Antrag der Jugendlichen durch die Kulturkommission der Stadt Frauenfeld bearbeitet.</p>

7 Organisation / Partner

7.1 Organigramm



7.2 Trägerschaft

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Zwischenbericht „Jugendtreff Molki“ soll in Zukunft der Bereich Jugendarbeit ausgeprägter den Veränderungen der Zeit angepasst werden können. Diese sehr komplex gewordene Aufgabe soll direkt von der Stadt Frauenfeld geleitet werden. Dies schafft den Rahmen, um sich in der Jugendarbeit schneller auf kommende Veränderungen ausrichten zu können. Weiter drückt man mit dieser organisatorischen Zurücknahme der bis anhin mit einem Leistungsvertrag ausgelagerten Jugendarbeit die Wichtigkeit dieses Bereiches aus; die Jugendarbeit wird zu einer Kernaufgabe der Stadt Frauenfeld.

Die strategische Leitung und die Oberaufsicht obliegen wie bis anhin dem Stadtrat Frauenfeld. Der neu geschaffene Bereich Jugendarbeit wird der Abteilung Jugend Sport und Freizeit zugeordnet. Die „organisatorische Nähe“ zu den Bereichen Sport und Freizeit in dieser Abteilung soll weitere Synergien schaffen.

7.3 Fachkommission für Jugendfragen

Der Stadtrat setzt weiterhin eine Fachkommission für Jugendfragen ein, die sich mit strategischen Fragen im Bereich Jugendförderung auseinandersetzt. Die Fachkommission für Jugendfragen ist aus Fachpersonen und auch Vertretungen der politischen Parteien sowie der Landeskirchen zusammengesetzt. Zusätzlich sollen wie bis anhin auch Jugendliche als vollwertige Mitglieder in der Kommission Einsitz nehmen. Die Leiterin, respektive der Leiter Jugendarbeit nimmt mit beratender Stimme an den Fachkommissionssitzungen teil.

Die Fachkommission berät den Stadtrat. Sie hat die Möglichkeit, Anliegen und Ansprüche von Jugendlichen direkt in die verschiedenen Entscheidungsprozesse einzubringen. Die Fachkommission wird konsultiert, wenn jugendrelevante Themen behandelt werden.

7.4 Vernetzung der Jugendarbeit

Der Stadtrat strebt durch die Fachkommission für Jugendfragen eine Vernetzung zu möglichst allen Trägern der Jugendarbeit an; denn nur ein aufeinander abgestimmtes Angebot ist effizient. Siehe Anhang 5: VERNETZUNG der Jugendarbeit, Stand November 2008

7.5 Jugendbüro

Das Jugendbüro übernimmt im ausserschulischen Bereich Aufgaben wie Kurzberatung (Triage), Begleitung, Abgabe von Informationen, Unterstützung bei Ideen sowie die Realisierung und Koordination von zeitlich beschränkten Projekten. Zusätzlich werden Angebote zur Freizeitgestaltung und Begegnung von Jugendlichen geschaffen und begleitet; dies in Ergänzung zu den Aufgaben der Familie sowie den Angeboten von Vereinen, Kirchen oder Schulen.

Das Jugendbüro ist eine Dienstleistungs- oder Fachstelle für Jugendliche zwischen zirka 13 und 22 Jahren, die einen direkten Bezug (Wohnen, Schule, Arbeit) zur Stadt Frauenfeld haben. Es steht auch deren Bezugspersonen, Schulen, Vereinen oder weiteren interessierten Erwachsenen zur Verfügung.

7.6 Aufsuchende Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit geht zu den Jugendlichen hin und wartet nicht darauf, dass sie zum Beispiel in den Jugendtreff oder in die Beratung kommen. Sie unterstützt die jungen Menschen Ressourcen zu erschliessen, um sich Aussen- und Innenräume anzueignen. Aufsuchende Jugendarbeit vermittelt und organisiert den Dialog zwischen den jungen Menschen und anderen Anspruchsgruppen im Sozialisations- und Lebensort "Strasse / öffentlicher Raum". Aufsuchende Jugendarbeit ist eine niederschwellige und gemeinwesenorientierte Unterstützungs-, Vermittlungs- und Integrationsfunktion.

7.7 Projekte

Das Grundangebot der städtischen Jugendarbeit soll durch vielfältige Projekte der Jugendlichen selber oder mit Unterstützung einer Trägerorganisation (Kirchen, Schulen, Vereine) ergänzt werden.

Die Stadt Frauenfeld stellt dafür Räumlichkeiten an der Rheinstrasse 20 zur Verfügung und koordiniert nach Bedarf die Projektabwicklung. Diese Dienstleistungen stehen z.B. für vereinsübergreifende Projekte und Aktionen allen genannten Zielgruppen zur Verfügung.

Folgende bestehenden Angebote im Bereich Jugend werden z.Z. direkt durch die Verwaltungsabteilungen der Stadt Frauenfeld weitergeführt (Beiträge lt. Voranschlag 2009):

Beitrag an Jugendmusikschule Frauenfeld	Fr. 90'000.00	Abt. 1
Beitrag an Jugendmusikkorps Frauenfeld	Fr. 20'000.00	Abt. 1
Beitrag an Jugend- Kulturzentrum KAFF	Fr. 35'000.00	Abt. 1
Beitrag Unterhaltskosten an Herberge Rüegerholz	Fr. 15'000.00	Abt. 8
Beitrag an Vereine mit Jugendarbeit	Fr. 45'000.00	Abt. 8
Begrüssungsfeier für Jungbürgerinnen und Jungbürger		Abt. 1
Anlass Vereins-Jugendleiterinnen und –leiter		Abt. 8
Jugendseite INFO, Information		Abt. 8
Mitarbeit bei Ferienpass Frauenfeld		Abt. 8
Internetplattform www.zone4youth.ch		Abt. 8
Mitwirkung von Jugendlichen in fünf Fachkommissionen		Abt. 8
Skatepark Auenstrasse		Abt. 8
Beachvolleyballanlage Heuscher – Kobel		Abt. 8
Schach im Freien am Marktplatz		Abt. 2
Umsetzung Projekt „Spiel- und Sportmöglichkeiten in den Quartieren“		Abt. 2 und 8

Nachstehende, bis anhin bestehende Angebote werden durch den neu geschaffenen Bereich Jugendarbeit weiter unterstützt:

Beachvolleyball – Woche (Pfingstferien)	Federführung Volleyballclub
Frauenfelder Jugendkulturpreis	Federführung Verein Frauenfelder Jugendkultur
Runder Tisch „Jugend“	
Raumangebote / Vermietung von Proberäumen an Jugendliche	
Cult X Kulturförderung für Jugendliche	

8 Arbeitsprinzipien⁴

Professionelle Jugendförderung wird durch grundlegende Prinzipien gestaltet, welche sich in der praktischen Umsetzung bewährt haben. Mit einer Orientierung an diesen Grundlagen gewinnt die Jugendförderung wesentlich an fachlicher Substanz.

Offenheit und Freiwilligkeit

Im offenen System der Stadt ist die Jugendförderung überkonfessionell und überparteilich. Ihre Angebote sind für alle, unabhängig von Herkunft und Geschlecht zugänglich. Die Nutzung der Angebote und Dienstleistungen sind grundsätzlich freiwillig und in der Regel ausserhalb von Schulangeboten.

Partizipation und Bedürfnisorientierung

Jugendpartizipation bedeutet die konkrete Umsetzung von Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und der städtischen Leitziele. Partizipation bedeutet die verbindliche Einflussnahme von Jugendlichen auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, von denen sie betroffen sind, mittels angepasster Formen und Methoden. Die Jugendförderung orientiert sich in der Ausgestaltung der Angebote und Dienstleistungen konsequent an den Bedürfnissen, dem Willen und eigenen Ressourcen der Nutzer/innen. Die Jugendlichen sind in der Planung, Durchführung und Auswertung direkt mitbeteiligt.

Verbindlichkeit und Kontinuität

Die Jugendlichen benötigen ein verlässliches Gegenüber. Um Kontinuität und Professionalität zu gewährleisten, braucht es politisch gesicherte Rahmenbedingungen, professionelle Strukturen und fachliche ausgewiesene Mitarbeiter/innen.

Lebensweltliche und sozialräumliche Orientierung

Jugendförderung orientiert sich an den Bedürfnissen sowie den verschiedenen Lebenslagen, Lebensstilen von jungen Menschen. Sie ist nicht an einem Ort verhaftet, sondern agiert in den Lebensräumen der Jugendlichen. Die Dienstleistungen sind entsprechend breit und ausdifferenziert. Sie nimmt bei Konflikten im Gemeinwesen eine vermittelnde Funktion ein und organisiert den Dialog zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen.

Geschlechtsreflektierter Umgang

Die Suche und Gestaltung der eigenen Identität ist eine wichtige Aufgabe des Erwachsenwerdens. Jugendförderung nimmt geschlechterspezifische und verbindende Aspekte in der konkreten Gestaltung von Angeboten und Dienstleistungen auf. Sie entwickelt eine Kultur der zweiten und dritten Chance.

⁴ vgl. DOJ Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen, S. 4/5 Realisierungsprogramm Stadtentwicklung, Massnahme Nr. 18, Leitziel 4.6, 1.2, S. 85

9 Ressourcen und Infrastruktur

Die Stadt stellt ergänzend zu anderen Anbietern im Rahmen des Budgets die nötigen finanziellen, personellen und infrastrukturellen Ressourcen zur Erreichung der Ziele im Bereich der Jugendförderung zur Verfügung. Sie unterstützt Angebote und Dienstleistungen der Vereins- und Verbandsjugendarbeit. Sie fördert Projekte, die Jugendliche selber realisieren.

9.1 Personal

Die Jugendförderung der Stadt Frauenfeld verfügt über 260% Stellenprozent für Festangestellte und Aushilfen. Die Ressourcen der Aushilfen sind für zeitlich beschränkte Einsätze und Reinigung der Räumlichkeiten vorgesehen. Die Personalressourcen sollten in etwa gleichwertig auf weibliche und männliche Stelleninhaber/innen aufgeteilt sein, damit Jungen und Mädchen für ihre Anliegen gleichgeschlechtliche Ansprechpersonen zur Verfügung stehen.

Die Stellen werden von berufsspezifisch ausgebildeten Fachpersonen (Soziokulturelle Animation, Sozialarbeit oder Sozialpädagogik, o.ä.) ausgefüllt. Ihre Entlohnung entspricht dem städtischen Lohnsystem analog zu anderen im Sozialbereich tätigen Berufsgruppen. Nach Möglichkeit soll ein Praktikumsplatz angeboten werden.

9.2 Administration

Die Leitung der Jugendarbeit Frauenfeld wird durch die Administration der Abteilung Jugend, Sport und Freizeit unterstützt.

9.3 Räume und Infrastruktur

Die Stadt stellt Jugendlichen Räume und Orte, im Rahmen ihrer Möglichkeit, zur Verfügung, wo sie sich treffen, aufhalten und ihre Projekte entwickeln können. Diese sind Treffpunkte, Sportanlagen, Skateranlage, andere öffentliche Plätze, sowie geeignete Arbeitsräumlichkeiten und der Zugang zu städtischer Infrastruktur und Materialien. Die Räume werden mit der notwendigen Infrastruktur eingerichtet und unterhalten.

Folgende Räume und Orte stehen der Jugendförderung z.Z. direkt zur Verfügung:

- Haus Rheinstrasse 20;
- Spiel und Sportplätze;
- Skateranlage Auen;
- 6 Proberäume.

Die Mitarbeitenden der Jugendarbeit sind auf Büroräumlichkeiten und Arbeitsplätze angewiesen, die verschiedenen Funktionen entsprechen und als Anlaufstelle für die Zielgruppen dienen können. Für Sitzungen und Veranstaltungen kann auf die städtische Infrastruktur zurückgegriffen werden.

9.4 Finanzierung

Die Finanzierung der Jugendarbeit wird grundsätzlich durch die Stadt Frauenfeld gewährleistet. Projekte werden auch von den jeweiligen Projektpartnern, z. B. die reformierte und katholische Kirchgemeinde, Schulgemeinden, Fachstelle für Integration, Vereine o.ä. getragen.

9.5 Rechnungsführung

Für die operative Arbeit wird über den Voranschlag ein Betrag bereitgestellt, über welchen das Team der Jugendarbeit im Rahmen der Gemeindeorganisation und der Organisationsreglemente verfügen kann.

10 Das Team der Jugendarbeit

Der Bereich "Jugendarbeit" ist der Abteilung Jugend, Sport und Freizeit zugeordnet. Direkter Vorgesetzter des Leiters "Jugendarbeit" ist der Amtsleiter der Abteilung JSF.

10.1 Kompetenzen / Anforderungsprofile

Stellenleitung

Die Stellenleitung trägt die Hauptverantwortung der operativen Arbeit und gilt als erste Ansprechperson nach Aussen. Sie arbeitet eng mit dem Kernteam zusammen, ist für dessen Führung verantwortlich und bildet das Bindeglied zur Abteilung JSF. Die Aufgaben und Kompetenzen der Stellenleitung sind in der Stellenbeschreibung "Leitung Jugendarbeit" festgehalten. Die Leitung verfügt über eine abgeschlossene Ausbildung im sozialen Bereich (Soziokulturelle Animation, Sozialpädagogik, Sozialarbeit) und entsprechende Zusatzqualifikationen im Bereich Führung und/oder Gemeinwesenarbeit.

Kernteam

Das Kernteam bilden 2-3 Personen, welche mit der Leiterin/dem Leiter eng zusammenarbeiten. Die einzelnen Mitglieder des Kernteams sind für die Zielerreichung der ihnen zugeteilten Arbeitsbereiche verantwortlich. Mindestens zwei der Personen im Kernteam verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung im sozialen Bereich oder befinden sich in der Ausbildung dazu.

Aushilfen

Eine weitere Gruppe des Teams bilden die Aushilfen.

Die Aushilfen müssen keine Ausbildung im sozialen Bereich vorweisen; bei der Einstellung wird auf die persönlichen Kompetenzen geachtet. Ein regelmässiger Informationsaustausch zwischen Team und Aushilfen gewährleistet eine professionelle Arbeit.

10.2 Coaching / Fort- und Weiterbildung

Die Stadt Frauenfeld unterstützt das Team dabei, sich beruflich fortzubilden und innerhalb des Teams regelmässige Supervision durchzuführen. Sie trägt deshalb auch die Kosten für die interne und die obligatorisch erklärte Aus- und Weiterbildung. Die Regelungen entsprechen den Art. 44 – 47 des Personalreglements.

10.3 Die Teamsitzung

Ziele

- Informationsaustausch;
- Reflexion der Arbeit;
- Vorgehensweisen und Strategien gemeinsam erarbeiten und festlegen;
- Arbeitsplanung und -organisation.

Sitzungsstruktur

An der Teamsitzung sind alle Mitglieder des Kernteams anwesend. Die Teamsitzung findet einmal wöchentlich statt.

10.4 Öffentlichkeitsarbeit

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit gibt Einblick in die Jugendarbeit. Im Rahmen der städtischen Informationspolitik soll aktiv Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

10.5 Vernetzung

Eine aktive Vernetzung mit städtischen und ggf. auch regionalen Behörden, Vereinen, weiteren Institutionen im Jugendbereich und Fachstellen ermöglicht einen Wissens- und Erfahrungsaustausch, die dazu beiträgt besser auf die Jugendlichen eingehen zu können.

11 Qualitätssicherung

Das Arbeiten mit Zielen ermöglicht eine gesteuerte Entwicklung der Jugendarbeit und bietet die Möglichkeit, die Arbeit messbar zu machen. Die Zielsetzungen sind in Jahres- und Fernziele gegliedert, damit zum Einen eine professionelle Entwicklungsrichtung vorgegeben wird und zum Andern auf die sich ständig verändernden Bedürfnisse und Aktualitäten der Arbeit reagiert werden kann.

12 Controlling

Die Fachkommission für Jugendfragen begleitet und berät die Umsetzung. Sie beantragt dem Stadtrat zuhanden des Budgets weitere Umsetzungsschritte. Der Stadtrat entscheidet über die Aufnahme des Antrages in das Budget. Bei Zustimmung des Stadtrates geht das Budget an den Gemeinderat und an die Stimmberechtigten.

Die Jugendkommission überprüft jährlich die Umsetzung.

13 Anhangverzeichnis

Anhang 1: Stellenbeschreibungen

Anhang 2: Budgetentwurf 2010

Anhang 3: Grundrisspläne Haus Rheinstrasse 20

Anhang 4: Investition Haus Rheinstrasse 20

Anhang 5: Vernetzung der Jugendarbeit Stand November 2008